



Stadt Augsburg  
Referat für Bildung  
und Migration  
Amt für  
Kindertagesbetreuung

## Inklusion braucht mehr...!

Auftaktveranstaltung

Auswertung der Stellwände

1. Für die Qualitätszirkel habe ich folgende Themenwünsche:

- Schnittstellen: Bezirk-Jugendamt, z.B. bei Schulbegleitungen
- Antragsverfahren beim Bezirk (Anträge dauern zu lange/Überlastung)
- Kooperationen Frühförderstellen/-praxen zum Wohl der Kinder, z.B. Heilpädagogik, Ergo, Logo)
  
- Individualbegleitung in Kita (wann? Wer? Was?) (8 Zustimmungen)
- I-Plätze im Hort (3 Zustimmungen)
- HP-Hort – Antragsverfahren, etc. (nicht befriedigend und viel zu lang) (7 Zustimmungen)
- Umgang mit Kindern, die im Laufe des Kita-Jahres I-Kinder werden (Erfahrungen im Bereich Gruppengröße, -wechsel, Kinder adäquat fördern, restliche Kinder im Blick behalten,...)
- Kinder ohne FD-Schulplatz – was dann? Schulbegleitung im Hort?/Unterstützung? (7 Zustimmungen)
  
- Kinder ohne I-Status (HeVeKi) (9 Zustimmungen)
- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten (9 Zustimmungen)
  
- Selektiver Mutismus (1 Zustimmung)
  
- Autismus – Erfahrungen im offenen Konzept (7 Zustimmungen)
  
- Konkrete, lösungs-, ressourcen- und kompetenzorientierte Beratung und Begleitung von Kitateams im Alltag, z.B. mit Marte Meo Methode bezogen auf Handlungsmöglichkeiten
  
- Vereinfachung des Kita-Portals in Zusammenhang mit I-Plätzen (9 Zustimmungen)



## 2. Inklusion braucht mehr...und zwar...

- Personal (10 Zustimmungen)
- Ressourcen (6 Zustimmungen)
- Austausch mit sonderpädagogischen Einrichtungen (5 Zustimmungen)
- Rahmenbedingungen (5 Zustimmungen)
- Geschulte Individualbegleitungen (4 Zustimmungen)
- Haltung (5 Zustimmungen)
- In allen Gruppen weniger Kinder (25 Kinder pro Gruppe ist nicht mehr zeitgemäß) (5 Zustimmungen)
- Teamfortbildungen (8 Zustimmungen)
- Weniger komplizierte Verfahren (4 Zustimmungen)
- Weniger Wartezeit bis zum Termin bei der interdisziplinären Frühförderstelle (1 Zustimmung)
- Kommunikation, Begleitung und Transparenz bei Übergängen (2 Zustimmungen)
- Modifikation des offenen Konzepts, da für viele I-Kinder überfordernd
- Inklusion von der anderen Seite: Öffnung und Verarbeitung mit allen Kindern erarbeiten
- Für Intensivgruppe 4 I-Kinder plus Nachfolgerkinder.... Inklusion heißt: alle dürfen satt sein

## 3. Wir haben bereits Erfahrung gesammelt in Bezug auf

- Diabetes
- Rett-Syndrom
- Autismus
- Verhaltensauffälligkeiten
- Epilepsie
- Hörschädigung
- Mitochondriopathie
- Kinder mit Orthesen
- Absencen
- Individualbegleitung
- Sehbehinderung
- Körperlich-motorische Entwicklung (KME)
- Geistige Entwicklung (GE)
- I-Hort
- Herausforderndes Verhalten von Kindern ressourcenorientiert begleiten
- Allgemeine Entwicklungsverzögerung
- Allgemeine Erfahrung mit I-Kindern
- Trisomie 21